

Jahresbericht 2025

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

in der Landesgruppe Westfalen konnten wir alle Landesmeisterschaften erfolgreich durchführen und haben großen Zuspruch von Teilnehmern und Besuchern erfahren. Natürlich gab es auch kritische Stimmen, über die wir uns ebenfalls genauso freuen, wie über Lob und Anerkennung. Jedes Feedback hilft, die Position zu überdenken und sich ggfls. neu oder verändert auszurichten. Erstmals haben wir das Zwei-Richter-System angewendet. Dazu gab es viele positive Rückmeldungen. Es gab auch hier Vorschläge zur Optimierung. Wir werden uns weiter damit beschäftigen und sicher auch optimieren. Dabei kommt es darauf an, die Kommunikation zu schärfen, damit die Bewertungen auch entsprechend dargestellt werden können. Eines sollte allerdings nicht passieren: dass sich Hundeführer abwenden. In der LG Westfalen wollen wir neue Wege gehen. Das gilt auch für die Kör-Schutzdienste. Am 17.01.2026 während der LH-Tagung haben wir uns mit dem Ablauf beschäftigt und gemeinsam festgelegt, worauf Wert zu legen ist. Das wollen wir auch nun so umsetzen.

Betrachtet man die Veranstaltungen auf Bundesebene, so kann man auch hier resümieren, dass diese recht erfolgreich für die Starter aus Westfalen waren. Erwartungsgemäß haben sich die Besucher zu den Veranstaltungen wie zu den Vorjahren eingefunden. Insgesamt gesehen sind die Besucherzahlen auf einem sinkenden Niveau und in einigen Bereichen besorgniserregend. Wir werden uns für die Zukunft Gedanken machen müssen, um den Sport weiterhin so erfolgreich betreiben zu können.

Die allgemeinen Rahmenbedingungen für unseren Sport, die eben auch durch Wirtschaft und kulturelles Leben, neben den Krisen in dieser Welt bestimmt werden, beeinflussen diesen doch auch. Die Diskussionen um die Hundeverordnung und IGP-Sport und deren Umsetzung spalten viele Ortsgruppen. Viele können und wollen sich nicht so schnell umstellen, da es aus deren Sicht auch nicht die geeigneten Verfahren und Methoden gibt, damit man an die Ergebnisse der vergangenen Jahre anknüpfen kann. In diesen Diskussionen muss man zugestehen, dass es in den verschiedenen Ländern auch ganz unterschiedliche Auslegungen gibt. Daher wird es auch bei länderübergreifenden Wettbewerben in Zukunft auch Verzerrungen geben, die sich nicht so einfach auflösen lassen.

Hier sind wir alle zusammen gefordert, die Ausbildungsmethoden entsprechend der neuen Hundeverordnung weiter zu verfeinern und erfolgreicher werden zu lassen, als das bisher der Fall ist. Dazu gehört es aber auch, dass wir Leistungsrichter uns mehr auf die neue PO und die Grundsätze der Auslegung einlassen. Arbeitsfreude, Ausstrahlung werden in der neuen PO als ein großer Teil der Bewertung herausgestellt, die sich in der Praxis nicht so wiederfinden. Im Bereich des Spezialhundewesens ist das noch anders zu sehen. Wir müssen hier darauf achten, dass das auch so bleibt. Die Anforderungen sind anders gelagert, aber nicht weniger anspruchsvoll.

Einen großen Handlungsbedarf sehe ich in der Zucht-Lenkung und Ausrichtung unseres Vereins. Wir züchten zwei Richtungen, die sich nicht aufeinander zu bewegen, sondern

nach wie vor zwei eigene Wege gehen. Im Bereich der so genannten Formwertzucht sind wir in den Diskussionen, die Gebrauchshund-Eigenschaften mehr in den Blick zu nehmen. Das ist sicher richtig. Es muss aber auch darauf geachtet werden, dass der Körperbau diesem Gedanken gerecht werden kann. Gebrauchshunde müssen gut laufen können, frei springen können und müssen eben auch die Arbeitsmotivation mitbringen. Die allseits viel beschriebenen Winkelungen mit den Längenverhältnissen einschließlich der Oberlinie führen heute dazu, dass einige auf der Straße denken, der Schäferhund wäre krank.

Gedanken müssen sich allerdings auch die Züchter der zweiten Ausrichtung im sogenannten Sportbereich machen. Die triebstarken Vertreter/innen unserer Rasse müssen auch noch für die Familie geeignet sein. Einige von diesen Zuchtergebnissen können nur noch von Profis gelenkt und geleitet werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt, den wir in unsere Überlegungen einbeziehen müssen, ist der kulturelle Wandel in unserem Land. Hatten wir doch früher im Hundesport viele Anknüpfungspunkte an das gesellschaftliche Leben, auch über die enge Zusammenarbeit mit den Behörden, so ist diese Zusammenarbeit in den letzten Jahren deutlich gesunken. Gleiches gilt für die politische Kontaktaufnahme durch alle Ebenen unseres Vereins. Hier sind wir aber auch selbst gefordert, Aktivitäten zu entwickeln und mehr für unseren Sport zu tun. Wir haben nicht immer die besten Kontakte zu unseren politischen Vertretern, die damit auch unser Tun nicht kennen.

Als Landesgruppenvorstand sind wir uns im Klaren, dass an diesen und anderen Stellen gearbeitet werden muss, damit wir unser sportliches Tun beibehalten dürfen. Das gilt natürlich in erster Linie für den IGP-Sport. Alle anderen Bereiche werden durch diese Diskussion weniger tangiert.

Entgegen auch meinen persönlichen Erwartungen entwickeln sich die Sportarten abseits vom IGP Sport nicht so positiv, wie ich das mal gedacht habe. Der IGP Sport nimmt nach wie vor eine zentrale führende Rolle ein. Von den 2025 angemeldeten Veranstaltungstagen wurden 75 % im Bereich der IGP-Prüfung veranschlagt. In 53 % (Vorjahr über 70%) der Fälle ist noch eine FH Prüfung angemeldet worden.

Die Anzahl der Zuchtschauen mit insgesamt vier durchgeführten Veranstaltungen in 2025 ist niedrig und muss uns weiter zu denken geben. Bei den Wesensbeurteilungen haben wir in vielen Fällen dank der veränderten Frequenz gut ausgelastete Veranstaltung. Daher wird auch für 2026 die Anzahl der Wesensbeurteilungen so beibehalten.

Es gibt also eine Menge Aufgaben, die zu erledigen sind und Rahmenbedingungen mit denen wir uns beschäftigen und Verbesserungen an denen wir arbeiten müssen.

Landesgruppenveranstaltungen 2025

Ich möchte mich persönlich und im Namen des gesamten Landesgruppenvorstandes für das hohe Engagement bei der Durchführung der Landesgruppenveranstaltungen in 2025 bei allen Ortsgruppen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass diese so gut gelaufen

sind. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben dafür gesorgt, dass wir die Grundlagen dafür bekommen haben, unseren schönen Sport ausüben zu dürfen.

So war es auch auf der DJJM in Heek, die von allen Helfer/innen ehrenamtlich begleitet und durchgeführt wurde. Am Ende konnten wir ein stolzes Ergebnis in sportlicher und finanzieller Art erzielen und das hat sich damit für alle ausgezahlt. Viel Lob und Anerkennung ist uns bei dieser Veranstaltung zugesprochen worden. Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, an die Aussteller und an alle Eltern/Begleiter/innen, die mit nach Heek gekommen sind.

Der Dank gilt auch allen Richtern, Wesensbeurteilern, Körmeistern, Veranstaltungsleitern und Funktionsträgern aller Art, die hier mit all ihrer Erfahrung den Weg für den Erfolg bei den Landesmeisterschaften garantiert haben. Herzlichen Dank für eure Unterstützung.

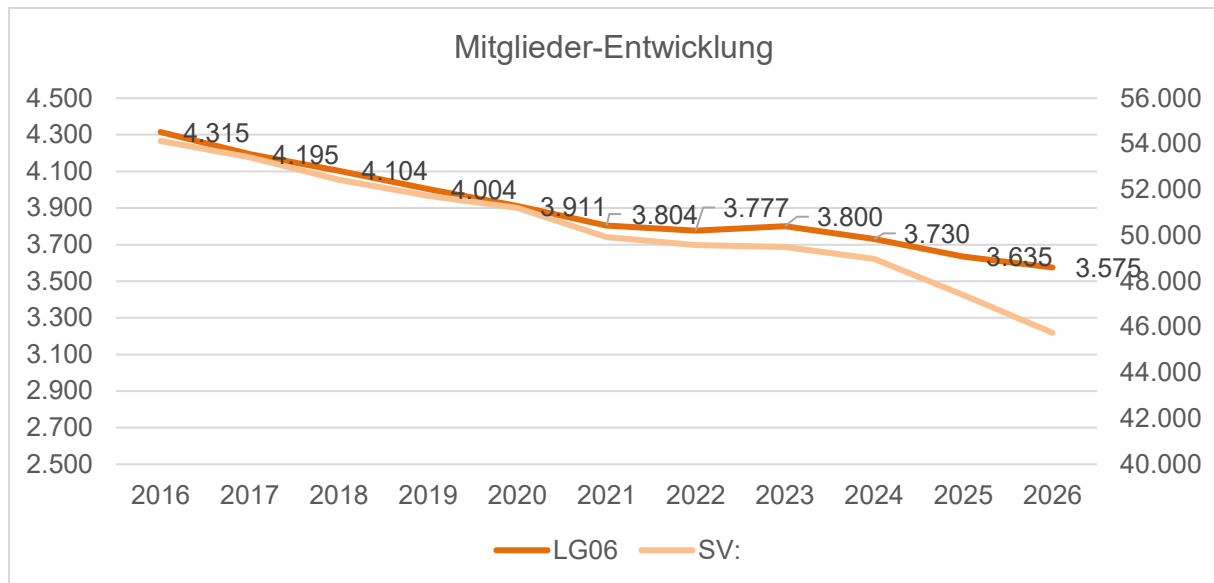
Auf die einzelnen Veranstaltungen möchte ich in diesem Bericht nicht detailliert eingehen, da diese von den Fachkolleginnen und Kollegen im Vorstand in ihren Berichten aufgegriffen werden. Danken möchte ich aber an dieser Stelle auch allen aus dem Landesgruppenvorstand für die enge Begleitung der Landesveranstaltungen.

Bundesveranstaltungen 2025

Nach den Präsentationen auf den Landesveranstaltungen wurden viele dieser Hunde auch auf überregionalen Bundesveranstaltungen vorgeführt. Hier konnten wir sehen, dass die Arbeit in der Landesgruppe Westfalen Früchte getragen hat und viele dieser Teams sich weit vorn auf den Bundesveranstaltungen platzieren konnten. Aber auch allen anderen Starterinnen und Startern gratulieren wir für die Teilnahme an einer Bundesveranstaltung. Die einzelnen Darstellungen und Ergebnisse werden wir ebenfalls in den Berichten der Fachwarte finden.

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederentwicklung in den Jahren ist im Vergleich zu anderen Landesgruppen ähnlich und weiter rückläufig. In der LG Westfalen hatten wir 237 Eintritte und 382 Austritte zu verzeichnen. Damit hat sich unser Mitgliederbestand in der LG Westfalen ebenfalls in 2025 verringert (-1,7%) und beträgt zum Jahresende 3.575. Die endgültigen Zahlen werden wir Ende Januar erfahrungsgemäß vorliegen haben. Rund gerechnet haben wir in den letzten 10 Jahren 15% der Mitglieder verloren. Gründe dafür sind schwieriger werdende Rahmenbedingungen und zu wenig Zuwachs aus Hundehalterkreisen, die andere Ziele haben, als wir sie in vielen Bereichen verfolgen.



Die meisten Ortsgruppen haben 11-25 Mitglieder. 50% der Mitglieder sind in Ortsgruppen, die weniger als 20 Mitglieder haben. Mit allen Aufgaben in einer Ortsgruppe ist es dann bei einem solchen Mitgliederbestand auch schwer, sich neuen Herausforderungen zu widmen. Eine andere Sportart anzubieten benötigt auch immer ein kleines Team.

Wir müssen uns in vielerlei Hinsicht öffnen und aktiv neue Mitglieder werben. Wir alle wissen, dass die Hundeschulen relativ voll sind und es viele Hundehalter in Deutschland gibt, die Unterstützung und Hilfestellung bei der Haltung und Betätigung mit dem Hund benötigen. Hier ist allerdings dann schon auch ein Konflikt sichtbar, da dazu viel Kraft und Anstrengung notwendig ist, die man in vielen Ortsgruppen nicht zur Verfügung hat.

Die Mitgliederentwicklung in den Ortsgruppen ist leider häufig umgeben von Konflikten, die im Kreis der Mitglieder auch offen ausgetragen werden. Diese entwickeln sich oft von einer Meinungsverschiedenheit hin zu einem echten Konflikt, der dann kaum noch lösbar zu sein scheint. Ich versuche immer schon in den Veranstaltungen darauf hinzuwirken, dass man sich Gedanken über Konfliktvermeidung und Konfliktlösung macht. Das ist für das Zusammenleben in einer Ortsgruppe elementar wichtig und hieran müssen wir gemeinsam weiterarbeiten.

Die Anzahl der LG-Mitglieder ohne OG-Mitgliedschaft ist mit rund 1.500 oder 42% extrem hoch. Hier müssen wir analysieren, woran das liegt und was man tun kann, diese Mitglieder wieder in Ortsgruppen zu integrieren, da die Ortsgruppen Mitglieder benötigen.

Richtercorps und Richterausbildung

Wir haben in der Landesgruppe Westfalen 13 Leistungsrichter, zwei Zuchtrichter, einen Körmeister und einen Agility-Leistungsrichter. Im Bereich der Spezialhunde gibt es drei Leistungsrichter, die eine RH2 Prüfung abnehmen dürfen. Wir haben uns in 2023 im Bereich der Zuchtrichter mit Daniela Thoring und mit Mario Weidner im Bereich Agility verstärkt, wie auch im IGP Bereich mit Björn Reckmann. Aufgrund der Siebziger Regelung wird uns Bodo Jürgens ab 2026 nicht mehr zur Verfügung stehen.

Michael Pöpping hat das Basis- und Hauptseminar erfolgreich gemeistert. Jetzt wird er im praktischen Teil die Anwärterübungen machen.

Sven Viebahn hat in 2025 die geschätzten Workshops zur Harmonisierung von Bewertungen unter Leistungsrichtern weitergeführt. Hier geht es darum, die Prüfungsordnung einheitlich auszulegen und auch an die sich verändernden Bedingungen anzupassen. Diese Workshops sind nun weit über Westfalen hinaus bekannt und es kommen LR aus anderen LG zu uns dazu. Wir werden weiter an der Optimierung der Bewertungen arbeiten und Konzepte zur Diskussion bringen.

Leider konnten wir es auch in 2025 nicht verhindern, dass Prüfungen nicht korrekt nach den Vorgaben der Prüfungsordnung durchgeführt wurden. Wer aufmerksam zuhört, entdeckt das leider im SV auch noch an anderen Stellen.

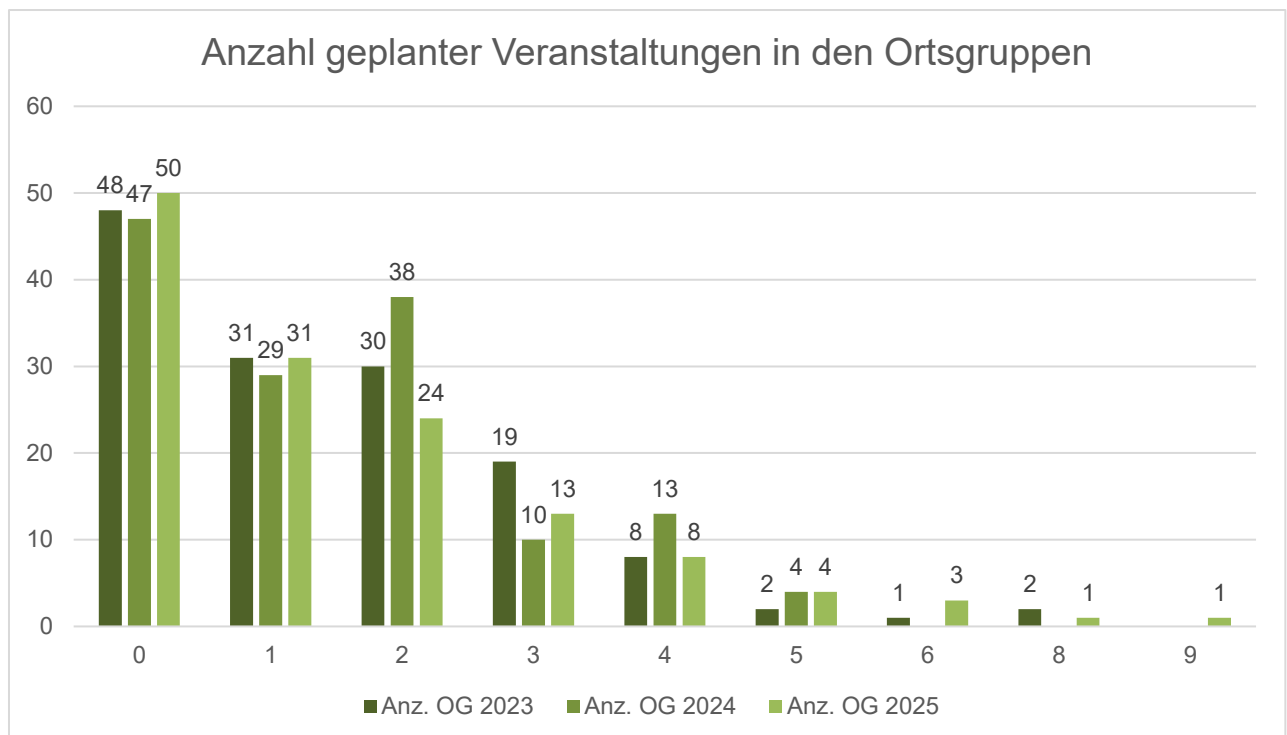
Finanzen

Unsere Kassenwartin Dagmar Isselhorst hat immer einen aktuellen Überblick, ist transparent in der Kassenführung und führt die Kassengeschäfte vorausschauend. Das gesteckte Ziel, für 2025 mit einem positiven Ergebnis abschließen, konnten wir erreichen. Hier haben sich alle Vorstandsmitglieder eingebracht. Wir sind ebenfalls dabei, unserer Verpflichtung beim Finanzamt, die Daten transparent offenzulegen, nachzukommen. Wir werden auf der nächsten Landesversammlung die Satzung offiziell noch einmal anerkennen, damit wir auch die Anerkennung auf Gemeinnützigkeit beim Finanzamt erlangen. Das führt am Ende dazu, dass wir Spendenquittungen ausstellen können und auch steuerliche Vorteile genießen. Die Details dazu werden wir im Kassenbericht erfahren.

Unsere Ortsgruppen

Unsere Ortsgruppen haben einen schwierigen Stand und gerade sie sind die Träger des gesamten Vereins. Mit dem Wohl der Ortsgruppen steht und fällt das Gesamtgebilde SV. Läuft es in den Ortsgruppen, gibt es auch im gesamten SV weniger Probleme.

Schaut man sich die Statistiken an, nimmt die Berichte der Vorsitzenden dazu und addiert dazu die Erfahrungen aus den unterschiedlichen Gesprächen wird deutlich, dass wir uns in Westfalen gemeinsam stützen müssen.



Hier ist die Anzahl der geplanten Veranstaltungen dargestellt, da die Zahlen der letztendlich durchgeführten Veranstaltungen von der HG noch nicht vorliegen.

25 % unserer Ortsgruppen- sprich insgesamt 30 haben in 2023, 2024 und 2025 keine Prüfungs-Veranstaltung durchgeführt. Für 34 Ortsgruppen gilt das für zwei Jahre. Die Gründe sind vielfältig und auch nachvollziehbar. Das macht die Gesamt-Entwicklung aber nicht besser. Es gibt ganz wenige Ortsgruppen, die von einem nennenswerten Mitgliederzuwachs berichtet haben. Es gibt auch nur vereinzelt Ortsgruppen, die den erhöhten Andrang auf den Übungsbetrieb neu regeln müssen.

Zu den Problemen gehören sicherlich auch fehlende Helfer und fachkräftige Unterstützung bei der Ausbildung der Hunde in Zeiten, in denen lange gut funktionierende Methoden hinterfragt und neu gedacht werden müssen. Umstellungen sind immer schwierig und müssen intensiv begleitet werden. Manchmal ist es auch bequem, sich nicht weiter zu öffnen und neue Mitglieder zu werben.

Einen Teil hat der SV mit den vielen neuen Prüfungsangeboten geschaffen. Begleithundeprüfungen, Prüfungen in einzelnen Abteilungen und auch relativ neue Angebote wie Obedience, Rally-Obedience und Hoopers bereichern den Verein. Diese Prüfungen werden Dank des großen Einsatzes von Ina Velken auch in Westfalen erfolgreich praktiziert. 30 angemeldete RH Prüfungen wurden in 2025 angegangen; 18 Agility-Tage wurden durchgeführt. Im Vergleich zu den IGP-Prüfungen mit 134 angemeldeten Prüfungen ist diese Zahl allerdings gering. Auch Werner Schlinkert sorgt mit den Aktivitäten für enormen Schub in diesem Bereich. Damit wird eben auch deutlich, dass die neuen Prüfungsangebote noch nicht so angenommen werden. Umstellungen finden im Prinzip wenig statt und neue Mitglieder können wir noch nicht in diesem Maße begeistern. Manchmal fehlen hierzu Geräte und dann ist auch der Weg zu einer dieser Prüfungen etwas schwieriger, weil man den Bereich nicht kennt. Vorstände und Übungsleiter sind hier gefordert, sich Gedanken zu machen, ob man nicht hier stärker in die Ausbildung investiert und sich fachkundigen Rat in die Ortsgruppe holt.

Ich habe im Laufe des Jahres einige Ortsgruppen kennengelernt, die genau diesen Weg gegangen sind und sich nun glücklich fühlen, einen alternativen Weg zu haben. Das sind Ortsgruppen, die dann heute keine IGP-Prüfung mehr veranstalten, ohne Schutzhelfer auskommen können und alles andere dann auch selbst bewerkstelligen können. Möglicherweise sind es auch in Zukunft BGH-Prüfungen, um sportliche Angebote zu formulieren.

Die Hundeverordnung gibt uns den Weg der Ausbildung vor. Es gibt aber auch viele erfolgreiche Beispiele, die wir uns hier ansehen sollten und davon lernen sollten. Diejenigen, die das machen, berichten davon, dass die Hunde mitarbeiten wollen und sich anbieten. Damit haben wir in den Ortsgruppen genau das erreicht, was wir für die Zukunft benötigen. Wir können jedem zeigen, wie wir die Hunde ausbilden und wie wir sie halten. Nach wie vor ist in einigen Ortsgruppen der Umgang untereinander konfliktreich. In vielen Fällen liegt es an der Kommunikation und dem Austausch untereinander. Teilweise werden ganz praktische einfache Fehlentscheidungen getroffen, die zu Konflikten führen. In diesen Fällen sollten wir häufiger miteinander reden, damit wir Lösungen schaffen können. Meistens werden wir als Landesgruppe viel zu spät einbezogen und dann wird es in der Vermittlung schwer. Meist ist es dann zu spät und es kann nur noch über Trennungen zu einem Ergebnis kommen. Wir bitten jedenfalls die Hilfestellung gerne an.

Die Arbeit im VWA

In der Regel finden zwei VWA-Sitzungen pro Jahr statt: eine im April und eine im Dezember. Im April haben wir eine wegweisende Entscheidung getroffen.

Ende 2023 wurden verschiedene Arbeitsgruppen gegründet. Ich gehöre der Arbeitsgruppe Optimierung der Leistungsveranstaltungen und Verwaltungs-Prozess-Optimierung an. Mehrfach haben nun Besprechungen in der HG stattgefunden und wir haben das die Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Was die Optimierung der Leistungsveranstaltungen angeht, wurde seitens des SV Vorstandes jetzt Michael Gerdes als Leiter des Arbeitskreises festgelegt.

Wir müssen meines Erachtens dazu kommen, dass wir eine vorausschauende Vereinspolitik hinsichtlich der Finanzen betreiben. Kostenstellen werden jetzt eingerichtet.

Intensiv wird die Finanzpolitik des Bundesvorstandes diskutiert. Veränderungen in der Anlageform müssen mit allen in der Satzung dafür vorgesehenen Stellen besprochen werden. Das haben wir nun in der Dezember Sitzung in Augsburg getan.

Zusammenfassend muss man festhalten, dass wir im VWA nur bedingt mitwirken konnten. Der Bundesvorstand sollte sich in Zukunft in wichtigen Fragen mehr mit dem VWA abstimmen, damit wir die Vereinspolitik auf vielen Schultern in die Länder tragen.

Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Bereich haben wir große Herausforderungen. Das Image unseres Hundes in der Öffentlichkeit hat nicht das beste Bild. Hundeschulen sind voll und verdienen ihr Geld mit einfachen Dienstleistungen. Wir sind nicht gerüstet, auf diese Zielgruppen zuzugehen und passende Angebote zu formulieren. Das ist sicher ein Baustein auf dem Weg unser Image aufzupolieren.

Ein weiterer Baustein ist die Arbeit der Ortsgruppen vor Ort in der Öffentlichkeit. Vor Ort hat man die Möglichkeit, die Nachbarn mit seiner Botschaft zu erreichen. Daher sind unsere Ortsgruppen im Idealfall eingebunden in das Nachbarschaftsleben, sind aktiv und

bekannt in den Orten, in denen der Verein ansässig ist. Das gelingt den meisten Ortsgruppen in unserer Landesgruppe sehr gut. Gründen wir Netzwerke mit anderen ortsansässigen Vereinen. Zeigen wir unseren Hund auf der Straße, in den Städten und wo auch immer wir mit anderen ins Gespräch kommen können.

Fazit

In meinem Bericht konnte ich viele positive Dinge benennen, für die es sich echt lohnt, einzutreten. Es gibt gute Ansätze und auch viele mitwirkende Helferinnen und Helfer, unsere Ziele umzusetzen.

Wir müssen den Blick nach vorne richten und uns frühzeitig Konzepte zur Weiterentwicklung erarbeiten. Wir dürfen uns auch nicht weigern, wenn wir geänderte Rahmenbedingungen annehmen müssen. Das sind Herausforderungen die nicht einfach sind, aber in der Regel auch machbar. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, Zukunft zu denken und zu gestalten. Zukunftskonzepte zu erarbeiten bedeutet eben auch gemeinsam zu wirken. Ein Landesgruppenvorstand muss hier ressortübergreifend denken und sich gemeinsam mit den Ortsgruppen auf den Weg machen, die besten Ansätze für die Zukunft zu verfolgen.

Ich danke euch persönlich und auch im Namen des gesamten Landesgruppenvorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen und die Zusammenarbeit in 2025. Wir sind bestrebt uns auch in den nächsten Jahren weiterzuentwickeln und mit euch zusammen Zukunft zu gestalten. Dem gesamten LG-Vorstand danke ich für die vertrauensvolle sehr gute Zusammenarbeit in 2025. Wir freuen uns auf viele Herausforderungen in 2026.

Um die Lesbarkeit/Verständlichkeit zu erhöhen, wird in diesem Text ausschließlich die männliche Form verwendet. Alle Personen sind jedoch unabhängig vom Geschlecht gemeint.

Paul Pankoke

Quelle C:\Users\paulp\Documents\08_LG Westfalen\Statistiken-2022\LG06 OG-Verzeichnis-V3-2025.xlsx